

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: A 23-500, A 28-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom

1. April 1939.

Verantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien

Stromstörung in Wien

Das Stromgebiet Grossmarkthalle und das Speisegebiet Stubenring-Praterstrasse-Hintere Zollamtsstrasse-Marxerstrasse haben sich heute gegen 8^h früh wegen zu starker Verkehrsüberlastung automatisch ausgeschaltet. Zur Freimachung der Strecke musste das Speisegebiet unterteilt werden. Das Wiedereinschalten der einzelnen Teile des Speisegebietes dauerte verschieden lang und war um etwa 9^h30 beendet. Bis dahin waren die Strassenbahnlinien, die in diesem Gebiet verkehren, zum Teil stillgelegt.

oooOooo

Eine halbe Million Reichsmark für neue Kanalbauten in Wien

Die von der Stadt Wien im Vorjahr begonnene Siedlungsanlage am Wiener-Feld wird heuer in grösstem Umfange ausgebaut werden. Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher hat dieser Tage die Vergebung von Kanalbauten in dieser Siedlung genehmigt, die zusammen einen Betrag von 325.000,-RM erfordern werden.

In sechs parallel zur Laxenburgerstrasse führenden neuen Siedlungsstrassen kommen gegen 1'5km Kanäle zur Ausführung, die alle in den schon im Vorjahr fertiggestellten Hauptkanal einmünden werden. Da in diesem Bereich - im Gegensatz zur innerstädtischen Kanalisierung, die nach dem sogenannten Mischsystem die Niederschlagswässer gemeinsam mit den Abwässern in die Donau leitet, - das Regenwasser getrennt von den Abwässern abgeleitet werden muss, handelt es sich durchwegs um sogenannte Doppelprofile, also um je zwei Kanalstränge nebeneinander.

Auch bei dem Bau des rechten Liesingtal-Sammelkanales, an den schliesslich die Entwässerung des Siedlungsgebietes am Wienerfeld angeschlossen werden soll, kam ein grösseres Baukos von 1'5 km Länge zur Vergebung. Hier handelt es sich um die derzeit wichtigste Strecke von Kledering bis Unterlaa, die in Form eines Betonkanales mit Steinzeugsohlenauskleidung ausgeführt werden wird.

Ein anderer bedeutender Kanalbau wird im 21. Bezirk begonnen werden. Es ist das sechste Baukos des Brünnerstrassen-Entlastungskanales, dessen grosse, schon im Betrieb stehende Pumpstation an der Fännergasse zu den modernsten Anlagen dieser Art gehört. Der Brünnerstrassen-Entlastungskanal ist bis zum Floridsdorfer-Spitz bereits fertiggestellt. Das sechste Baukos reicht in einer Länge von 450 m vom Spitz bis zur Kretzgasse. Die Kosten dieses Baues betragen 180.000 RM.

Dem städtischen Kanalbetrieb obliegt neben der Kanalräumung auch die Räumung der Senkgruben. Durch die Eingemeindung sind in den ländlichen Gegenden Wiens rund 13.000 zu den 9.500 Senkgruben der ehemaligen Randgebiete dazugekommen. Um auch im Eingemeindungsgebiet die in Wien übliche hygienische und geruchlose Senkgrubenräumung schrittweise einführen zu können, hat das Stadtbauamt drei neue Fäkalkraftwagen in Bestellung gegeben, die RM 81.000 kosten werden.

oooOooo

Auch die Strassenbahn-Beiwagen erhalten Liniennummern

Die Wiener Strassenbahn hat am 1. April eine begrüssenswerte Neuerung eingeführt, die das Publikum als besonders praktisch empfinden wird. Die Züge der einzelnen Linien waren bisher bekanntlich durch Buchstaben und Nummern am Dachschild des Triebwagens bezeichnet. Nunmehr ist auch an der Rückseite der Beiwagen die Bezeichnung in Form von kleinen Nummern- oder Zahlenschildern zu sehen. Wie vorne am Triebwagen ist selbstverständlich auch der Schild des Beiwagens in der Nacht beleuchtet. Durch diese Neueinführung wird es dem Publikum leichter als bisher möglich sein, die jeweilige Strassenbahnlinie zu erkennen.

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: A 23-500, A 28-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom 3. April 1939.

Verantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien

Edelbutter aus dem Kellerlokal

=====

Immer wieder versuchen unlautere Geschäftsleute die gesteigerte Kaufkraft und die erhöhte Nachfrage bei einzelnen Lebensmitteln in betrügerischer Weise auszunützen. So konnte das Marktamt der Stadt Wien erst kürzlich wieder einem solchen Volksschädling in Meidling das Handwerk legen, der die starke Butternachfrage gewinnsüchtig zum Schaden seiner Mitbürger ausnützte.

Der Lebensmittelhändler Vogler glaubte dem Butterbedürfnis dadurch entgegenkommen zu müssen, dass er unter Verwendung von auf dem Lande gehamsterter Butter und von Margarine ein Gemisch herstellte, das er als "feine Butter" mit grossem Erfolge absetzte.

Die Volksgenossen, deren Verlangen nach Butter so gestiegen war, dass sie mit den normalen Mengen nicht mehr auszukommen glaubten, fielen dem betrügerischen Kaufmann auf den Schwindel herein und freuten sich noch darüber, wenn er ihnen sein "Edelerzeugnis" überliess. Anders hätte ihre Kauffreudigkeit ausgesehen, wenn diese Buttersüchtigen einen Blick in die Erzeugungsstätte geworfen und gesehen hätten, wie in dem russigen und mit Spinnweben bedeckten Kellerloch die Ratten an der feinen Butter frassen. Oder würden sie das vielleicht als Beweis für die Güte der Vogler'schen Edelbutter genommen haben?

Das Marktamt der Stadt Wien hat auch in diesem Falle sofort hart zugegriffen, diesem Betrieb ein Ende bereitet und den Betrüger der Staatsanwaltschaft angezeigt.

oooOooo

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: A 23-500, A 28-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom 7. April 1939.

~~Verantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien~~

Verantwortlich: Hauptschriftleiter Hans Mücke,
Leiter der Pressestelle der Stadt Wien

Der Tag des Grossdeutschen Reiches
=====

Feierstunde auf dem Adolf Hitlerplatz

"Herr Bürgermeister! Ich danke Ihnen für Ihre Begrüssung. Ich glaube, es ist der Gruss der Stadt Wien und damit auch der Gruss ganz ~~Deutsch~~ Österreichs. Seien Sie überzeugt, diese Stadt ist in meinen Augen eine Perle! Ich werde sie in jene Fassung bringen, die dieser Perle würdig ist, und sie der Obhut des ganzen Deutschen Reiches, der ganzen deutschen Nation anvertrauen." Mit diesen Worten dankte der Führer und Reichskanzler am 9. April des Vorjahres dem Bürgermeister der Stadt Wien, Dr. Ing. Neubacher, im Festsaal des Wiener Rathauses für die jubelnde Begeisterung, die ihm bei seiner Fahrt durch die Strassen Wiens entgegengebrandet hatte. Die Wiederkehr dieses historischen Tages, an dem anschliessend Reichsminister Dr. Goebbels vom Turmerker des Wiener Rathauses den Tag des Grossdeutschen Reiches verkündet hatte, wird heuer besonders eindrucksvoll gefeiert werden. Damit soll erstmals für alle Zeiten das Fest der Heimkehr der zweitgrössten Stadt Gross-Deutschlands ins Mutterreich würdig begangen werden.

Das Wiener Rathaus, die Ringstrasse, alle städtischen Gebäude und die Wagen der städtischen Strassenbahnen werden reichen Flaggen-schmuck tragen. Um 10^h marschieren mit klingendem Spiel auf dem Adolf Hitlerplatz der SA-Musikzug der Rathauswache auf, der bis 11^h 50 ein der Feierlichkeit des Tages angepasstes Musikprogramm auf dem von Gärten umgebenen prächtigen Rund des Platzes zum Vortrag bringt. In den Laubengängen des Rathauses ist den Volksgenossen Gelegenheit gegeben, Erfrischungen zu sich zu nehmen. Um 11^h 50 wird die festliche Sendefolge des Reichssenders Wien mit Lautsprechern auf den Adolf Hitlerplatz übertragen. Die denkwürdigen Ereignisse des 9. April 1938 erstehen in dieser Sondersendung in Ausschnitten wieder. Das unvergessliche Erlebnis der Ankunft des Führers in Wien, sein Empfang im Festsaal des Rathauses durch den Bürgermeister der Stadt, die Dankesworte, die Adolf Hitler an Dr. Ing. Neubacher richtete und schliesslich die Verkündung des Tages des Grossdeutschen Reiches durch Reichsminister Dr. Goebbels vom Erker des Rathausturmes, die ganze stolze Freude des Vorjahres lässt diese Sendereihe alle wieder miterleben. Bei der Übertragung dieser weihvollen Stunden ist auch Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher anwesend.

Als Abschluss des Gedenktages erstrahlt schliesslich der gotische Prachtbau des Wiener Rathauses von 20-22^h in Festbeleuchtung.

oooOooo

Die Regulierung der Wollzeile
=====

Die Strassenbauarbeiten im unteren Teil der Wollzeile sind im vorigen Jahr bis zur Riemergasse gediehen. Da inzwischen in dem anschliessenden stadtwärts gelegenen Teilstück die erforderlichen Strasseneinbauten fertiggestellt sind, wird nunmehr auch der Strassenbau von der Riemergasse bis zur Ströbelgasse fortgesetzt werden. Gleichzeitig wird auch die Riemergasse bis zur Schulerstrasse eine neue Strassendecke erhalten.

An sonstigen Arbeitsaufträgen des Stadtbauamtes in der abgelaufenen Woche ist zunächst der Bau einer neuen Eisenbetonbrücke über den Halterbach im Zuge der Linzerstrasse zu nennen. Die neue Brücke wird neben einer 9 Meter breiten Fahrbahn noch zwei je 3 Meter breite Gehwege erhalten. Für eine allenfalls später notwendig werdende Verbreiterung der Brücke wird vorgesorgt.

Es kamen auch wieder zwei Kanalbauten zur Vergebung. Der eine dieser Kanäle wird im 25. Bezirk vom Kalksburger Friedhof durch die Friedhoffstrasse in Rodaun bis zum Liesingbach führen. Im 12. Bezirk soll die Gassmannstrasse ausgebaut werden; zu dem Zweck wird vorher ein Sammelkanal bis zur Einmündung in den Kanal im Zuge der Edelsinnstrasse gebaut.

Für die städtische Siedlung am Wiener Feld wurden Wasch- und Badeeinrichtungsgegenstände für 440 Siedlungshäuser bestellt.

Alle diese Arbeiten werden zusammen rund 300.000.-- Reichsmark kosten.

oooOooo

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: H 23-500, H 28-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom 11. April 1939.

~~Verantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien~~

Verantwortlich: Hauptschriftleiter Hans Mücke,
Leiter der Pressestelle der Stadt Wien

Hausfrauen, lasst euch nicht drankriegen!

Wenn an der Wohnungstür eine biedere Frau mit buntem Kopftuch, weitem Rock und blauer Schürze vorspricht, um mit überzeugender "Treuerzigkeit" ihren "guten, echten Henig" anzubieten, denn freut sich die Hausfrau meist, dass ihr eine so günstige Gelegenheit gegeben ist, direkt beim Bauern ein reines Naturprodukt kaufen zu können. Auch gute "hausgemachte Marmelade" und "echter Himbeersaft", den diese Frauen anpreisen, werden gerne genommen. Leider treffen aber die Versicherungen oft nicht zu und unsere Hausfrauen sitzen nur allzu oft einer Schwindlerin auf.

Das Marktamt der Stadt Wien beobachtet seit langem auch diese Schein-Bäuerinnen mit besonderer Aufmerksamkeit. Der Schwindel mit ^{solchen,} bei hiesigen Erzeugern erstandenen Kunstprodukten, die den Wiener Hausfrauen als "echte Ware" aufgeschwatzt werden, nahm in der letzten Zeit immer mehr überhand. Das Marktamt der Stadt Wien hat nun in dieser Woche an verschiedenen Stellen Marktkommissäre eingesetzt, um diesen Händlerinnen das Handwerk zu legen. Es gelang auch, in einer Reihe von Fällen solche "Landfrauen" beim Hausieren mit Erzeugnissen, die dem Lebensmittelgesetz nicht entsprachen, zu ertappen. Die Waren wurden von den Marktkommissären beschlagnahmt und die Händlerinnen der Bezirkshauptmannschaft überstellt, wo sie sofort entsprechend bestraft wurden.

ooo0ooo

An die Schriftleitungen!

Rückkehr des deutschen Eishockeymeister nach Wien -----mitteilt-----

Wie das Amt für Leibesübungen trifft heute, Dienstag, um 19^h25, die Mannschaft des Vereines Kunsteisbahn Engelman am Ostbahnhof ein, die am gestrigen Ostermontag in Berlin den Titel des deutschen Eishockeymeisters errang.

Die Mannschaft wird in Vertretung des Vizebürgermeisters Kozich von SS-Sturmführer Bruno Weihs vom Amt für Leibesübungen begrüsst werden.

Die Schriftleitungen werden gebeten zur Ankunft der Engelmanmannschaft einen Sportberichterstatteur zu entsenden, da die Pressestelle heute keinen Bericht mehr darüber ausgibt.

ooo0ooo

Die Fonds-Krankenanstalten Eigentum der Stadt Wien -----

Über Verfügung des Stillhaltekommissars für Vereine, Organisationen und Verbände hat mit 31. März 1939 auch der Wiener Krankenanstaltenfond zu bestehen aufgehört. Das Vermögen dieses Fonds wurde in das Eigentum der Stadt Wien eingewiesen.

Durch diese Massnahme gehen insgesamt ^{folgende} 9 Wiener Krankenanstalten in das Eigentum und in die Verwaltung der Stadt Wien über:

Krankenanstalt Rudolfstiftung, 3., Boerhavegasse 8,
Krankenhaus Wieden, 4., Favoritenstrasse 20,

Orthopädisches Spital, 5., Gassergasse 48-50,
Sophien-Spital, 7., Apollogasse 19,
das Allgemeine Krankenhaus, 9., Alserstrasse 4,
Kaiser Franz Josefs-Spital, 10. Kundratstrasse 3,
Kaiserin Elisabeth-Spital, 14., Huglgasse 1-3,
Wilhelminenspital, 16., Montleartstrasse 37,
Lupus-Heilstätte, 16., Flinsenstrasse 16.

Die Verwaltungs- und Verpflegskosten-Angelegenheiten dieser ehemaligen Fondskrankenanstalten werden bis auf weiteres noch von den bisherigen Verwaltungsstellen, die derzeit im Gebäude 1., Hanuschgasse 3 untergebracht sind, besorgt.

Durch die Einweisung der Fondskrankenanstalten sowie durch die vom Stillhaltekommissar verfügten Einweisungen von Privatkrankenanstalten verfügt die Stadt Wien nunmehr über insgesamt 10.683 Spitalbetten. Die bisherigen städtischen Krankenanstalten besaßen nur 2332 Betten. Es ergibt sich somit eine Steigerung der in städtischen Krankenhäusern zur Verfügung stehenden Betten um mehr als das 4fache.

oooOooo

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: H 23-500, H 28-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom 12. April 1939.

~~Verantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien~~

Verantwortlich: Hauptschriftleiter Hans Mücke,
Leiter der Pressestelle der Stadt Wien.

Bürgermeister Dr. Neubacher eröffnet die Lichtberatungsstelle

Die vom Amt "Schönheit der Arbeit" in Zusammenarbeit mit den städtischen Elektrizitätswerken in der Mariahilferstrasse 13 eingerichtete Lichtberatungsstelle "Gutes Licht, gute Arbeit" wurde Mittwoch vormittag von Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher feierlich eröffnet. In seiner Eröffnungsansprache sagte der Bürgermeister u. a.: "Ich freue mich sehr, dass ich heute diese sinnvolle Eröffnung vornehmen kann. Für mich sind die Worte "Kraft durch Freude" und "Schönheit der Arbeit" die schönsten Worte, die menschlicher Gemeinschaftsgeist ersonnen hat. Der tiefe Sinn dieser Worte liegt darin, dass wir eben eine vollkommen neue Auffassung von Arbeit haben. Arbeit ist für uns nicht mehr das Ergebnis einer beliebigen Vereinbarung zwischen Auftraggeber und Beauftragtem, Arbeit leitet sich für uns aus der Idee der Volksgemeinschaft ab; und aus dem Gedanken der Volksgemeinschaft wie aus der Notwendigkeit, die der Arbeit innewohnt, bezieht für uns der Begriff der Arbeit seinen neuen Adel. Wir sind stolz darauf, dass diese grundstürzende Anschauung der Dinge, die uns die Lehre unseres Führers vermittelt hat, unsere Zeit kennzeichnet und dass wir in der Zeit dieses gewaltigen Umbruches in der Betrachtung der ursprünglichsten Dinge leben dürfen.

Wenn wir heute diese Stelle eröffnen, so sind wir uns dessen bewusst, dass es sich nicht nur darum handelt, die Volksgenossen aufmerksam zu machen, dass gutes Licht für die Arbeit zweckmässig ist, sondern wir gehen weiter und erklären im Namen der Partei, dass die Schaffung der bestmöglichen Voraussetzungen für die arbeitenden Volksgenossen keine Anregung ist, sondern die Mahnung an eine Pflichterfüllung. Und ich kann aus meiner Kenntnis der Betriebe und der Wirtschaft hinzufügen: der Betriebsführer ist schlecht beraten, der glaubt, dass die Verbesserung der Arbeitsbedingungen für seine Gefolgschaft die Angelegenheit einer komplizierten Selbstkostenrechnung sei. Es ist doch ganz sicher, dass der Volksgenosse unter freundlicheren Umständen seine Arbeit ganz anders hinlegt, als derjenige, der das Gefühl hat, dass man ihn in ein Loch einsperrt, das so schlecht, weil so billig als möglich ausgestattet ist!"

Der Bürgermeister erinnerte noch an die anderen zahlreichen sozialen Massnahmen des Dritten Reiches, die "aus echtestem Geist der Gemeinschaft geboren wurden, um das Lebensgefühl der breitesten Massen der Nation zu stärken" und schloss mit der Aufforderung, angesichts dieser gewaltigen Leistungen stets in heisser Dankbarkeit des Führers zu gedenken, dem wir dieses grosse Wunder verdanken.

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: R 23-500, R 28-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom 15. April 1939.

~~Verantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien~~

Verantwortlich; Hauptschriftleiter Hans Mücke
Leiter der Pressestelle der Stadt Wien.

Gas und elektrischer Strom neuerlich billiger

Ein weiterer Beitrag der Gemeinde Wien zur Preissenkungsaktion

Nach der erst kürzlich verlautbarten Neuregelung der Platzzinse, der Ermässigung und Neueinführung verschiedener Kategorien von Strassenbahnfahrtscheinen und anderer Tarifbegünstigungen der Stadtverwaltung erfolgt nunmehr die Einführung eines neuen Haushalt-Gastarif, der eine fühlbare Entlastung der Gasabnehmer bedeutet, Gleichzeitig tritt auch durch die Aufhebung der Wasserkraftabgabe eine Verbilligung des elektrischen Stromes ein. Mit dieser neuen Tarifsenkung haben die städtischen Unternehmungen im Auftrag des Bürgermeisters Dr. Ing. Neubacher einen neuen Beitrag zur Angleichung des Lebensstandards der Wiener an den des Altreiches und damit zur Preissenkungsaktion des Reichskommissars und Gauleiters Bürckel geleistet.

Nach dem neuen Tarif der städtischen Gaswerke beträgt der Preis (beginnend mit der Ablesung im Mai)

für Gas, das im Haushalt oder in Geschäfts- und Arbeitsräumen verbraucht wird, 14 Rpf je m^3 für den Regel-(Mindest)-Verbrauch oder für geringere Verbräuche und 10 Rpf je m^3 für den über den Regelverbrauch hinausgehenden Mehrverbrauch. Dies gilt auch, wenn die Geschäfts- oder Arbeitsräume in unmittelbarer Verbindung mit einer Wohnung stehen.

Der Regelverbrauch ist eine Mindestmenge, die nach der Anzahl der anrechenbaren Wohnräume, bzw. Geschäfts- und Arbeitsräume ("Einheiten") errechnet und festgesetzt wird. - Als "Einheiten" für Wohnungen gelten nur Zimmer und Kabinette; nicht gezählt werden somit Küchen, Vorzimmer, Dienerzimmer, Badezimmer und alle Arten von Nebenräumen. Wohnungen, die nur aus einer Wohnküche bestehen, gelten als solche mit 0 Einheiten.

Der Regelverbrauch beträgt je Monat (Ableseabschnitt) für Wohnungen mit 0 Einheiten $10m^3$, für solche mit 1 Einheit $20m^3$, mit 2 Einheiten $30m^3$, mit 3 Einheiten $40m^3$, mit 4 Einheiten $55m^3$, mit 5 Einheiten $70m^3$ und für Wohnungen mit 6 und mehr Einheiten $90m^3$. - Bei mehr als 6 "Einheiten" sind die städtischen Gaswerke berechtigt, den Regelverbrauch auch höher als mit $90m^3$ festzusetzen.

Entfällt aus irgend einem Grunde eine oder mehrere der monatlichen Ablesungen des Gasverbrauches, so wird die mit 10 Rpf je m^3 in Rechnung zu stellende Menge durch Abzug des zwei- oder mehrfachen Regelverbrauches von dem bei der nächstfolgenden Ablesung festgestellten Gesamtverbrauch ermittelt.

Die Gasabnehmer sind verpflichtet den Wiener städtischen Gaswerken jede Änderung der Anzahl der anrechenbaren Wohn-, Geschäfts- und Arbeitsräume spätestens bis zum nächstfolgenden Ablesezeitpunkt mitzuteilen.

Ergibt eine von den Gaswerken vorgenommene Überprüfung, dass der überwiegende Teil des Gasverbrauches auf eine gewerbliche oder geschäftliche Tätigkeit entfällt, so wird der gesamte Verbrauch zum

Gewerbegaspreis von 12 Rpf je m³ gerechnet.

Gas, das zur Raumheizung verbraucht wird, kostet 10 Rpf je m³, wenn dafür ein eigener Gasmesser vorhanden ist; andernfalls wird der gesamte Gasverbrauch nach dem Regelverbrauchstarif berechnet.

Gas, das ausschliesslich oder vorwiegend für die Beheizung gewerblicher Gasgeräte und Gasmotoren das ganze Jahr hindurch annähernd gleichmässig verbraucht wird, kostet 12 Rpf je m³; von diesem Gaspreise kann ein Nachlass gewährt werden.

Die derzeit geltenden, nach der Gasmessergrösse abgestuften Grundgebühren bleiben unverändert.

Die städtischen Elektrizitätswerke haben bekanntlich schon im Vorjahr durch Einführung der neuen günstigen Haushalt-tarife und auf Grund des Entfalls der Warenumsatzsteuer den Strompreis verbilligt. Nun ist zum drittenmal innerhalb eines Jahres eine weitere Verbiligung durch Aufhebung der bisher in den Strompreisen enthaltenen Wasserkraftabgabe möglich. Mit Gültigkeit ab der Ablesung vom 20. April 1939 wird der Lichtstrompreis auf 43 Rpf und der Kraftstrompreis auf 17 Rpf je kWs herabgesetzt.

Anzeigen- und Ankündigungsabgabe aufgehoben

Im Zusammenhang mit der Einführung der Gewerbesteuer in der Ostmark ist zu erwarten, dass in aller nächster Zeit durch eine Reichsverordnung auch die Anzeigene und Ankündigungsabgabe aufgehoben werden. Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher hat daher bereits jetzt verfügt, dass diese Abgaben, soweit sie sich aus steuerbaren Tatbeständen nach dem 31. März 1939 ergeben, nicht mehr eingehoben werden. Ab 1. April 1939 sind daher Anzeigen und Ankündigungen im Bereich von Wien nicht mehr mit städtischen Abgaben belastet.

oooOooo

Bürgermeister Neubacher am Grabe Dr. Flor's
=====

Nachdem der Bürgermeister der Stadt Wien, SA-Gruppenführer Neubacher, den Trauerfeierlichkeiten für die verunglückten Parteigenossen Dr. Hammerschmid und Dr. Flor in der Reichsstatthalterei beigewohnt hatte, fuhr er in Begleitung des Reichsstatthalters und der Mitglieder der österreichischen Landesregierung auf den Gersthofer Friedhof, wo er am Grabe seines Kameraden Flor einige Worte sprach.

"Kamerad Flor! Der Reichsstatthalter von Österreich hat Dir ein Denkmal gesetzt mit Worten, denen ich nichts hinzufügen sollte. So stehe ich denn hier, bevor Dich die Erde deckt, um auch noch einmal für Dich Zeugnis abzulegen, Zeugnis für Deine unbefleckte Kämpferehre und für Deine Tugenden als Kamerad.

Flor! Dir wurde das Glück zuteil, mit einer Generation zu leben und zu gehen, die den besten Kampf in der deutschen Geschichte gekämpft hat, den Kampf Adolf Hitlers um die Ehre der Nation, um ihre Grösse, um das Reich der Deutschen. Es werden andere Generationen kommen, für die wir eine Legende sein werden; sie werden das Reich haben und die Ehre und die Grösse der Nation, wie man ein Recht hat auf einen überkommenen Besitz. Wir, Kamerad, durften für dieses Reich kämpfen und Du bist gefallen! Wenn sich aber jemals kommende Generationen dieser grossen Jahre der Entscheidung erinnern und derer ehrenvoll gedenken werden, in deren Reihen Du gestanden bist, dann wird dieses Gedenken auch Dir gelten. Du warst dabei, wir bezeugen es Dir, Kamerad, wir versprechen Dir, dass wir Deine Ehre bewahren werden und wann immer wir das Lied vom guten Kameraden hören, werden wir an Dich denken und an die Gefährten Deines Todes."

oooOooo

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: A 23-500, A 28-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom 17. April 1939.

~~Verantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien~~

Verantwortlich: Hauptschriftleiter Hans Mücke
Leiter der Pressestelle der Stadt Wien.

Gleichenfeier im X. Bezirk

Durch das schöne Wetter begünstigt, sind die Bauarbeiten an dem städtischen Wohnhausbau im X. Bezirk: Erlachgasse-Steudelgasse-Mundygasse so rasch gediehen, dass gestern bereits die Dachgleichenfeier stattfinden konnte. - Zur Feier war Vizebürgermeister Kozich erschienen, der eine kurze Ansprache an die versammelte Belegschaft der Baufirma richtete und den Arbeitskameraden seinen besonderen Dank aussprach, weil jeder solche Bau mit dazu beiträgt, die Not an Wohnungen zu beseitigen. "Seien Sie überzeugt" fuhr der Vizebürgermeister fort, "dass es unsere vorrangige Aufgabe sein wird, das Wohnungsproblem in Wien zu lösen; seien Sie aber auch gerecht und glauben Sie nicht, dass ein Problem, das 20 Jahre im argen lag, in einem einzigen Jahr liquidiert werden könnte". Der Vizebürgermeister gedachte zum Schluss des grossen Baumeisters Adolf Hitler, der uns das Grossdeutsche Reich geschaffen hat, und forderte die Umstehenden auf, stets begeisterte Mitarbeiter an diesem grossen Werk des Führers zu sein, um das Reich in ungeminderter Kraft und Herrlichkeit denen zu erhalten, die nach uns kommen.

Vizebürgermeister Kozich besichtigte dann den Rohbau der Wohnhausanlage und nahm hierauf an dem Imbiss teil, mit dem die Arbeiter zur Feier des Richtfestes bewirtet wurden. - Die Wohnhausanlage wird aus 8 Stiegenhäusern mit 98 Wohnungen bestehen. Davon werden 23 Wohnungen Zimmer, Küche und Vorraum, 62 Wohnungen Zimmer, Kabinett, Küche und Vorraum und 13 Wohnungen Zimmer, 2 Kabinetten, Küche und Vorraum haben. Bemerkenswert ist, dass in diesem städtischen Wohnhausbau zum erstenmal eigene Luftschutzräume eingebaut werden.

oooOooo

Die Gefolgschaft der Stadt Wien wieder grösser

Der Beginn der Bauzeit bringt auch bei der Stadt Wien eine starke Arbeitsvermehrung und damit einen erhöhten Gefolgschaftsstand mit sich. Besonders die von den städtischen Unternehmungen zur Erfüllung ihres Bauprogrammes benötigte Anzahl von Arbeitskräften musste entsprechend aufgefüllt werden. Daneben aber erfuhr auch der Stand an Beamten eine wesentliche Erhöhung. Insgesamt zählte am Ende des Monats März die städtische Gefolgschaft 47.484 Mitglieder gegenüber 46.877 am Ende des Vormonates.

oooOooo

Wien schmückt sich für den Führergeburtstag

Wie alle Städte und Dörfer des Reiches geht auch die **Stadt Wien** mit freudigem Eifer daran, den 50. Geburtstag ihres Führers und Befreiers zu feiern und diesen Feiern auch äusserlich einen würdigen Rahmen zu verleihen.

Auf dem Adolf-Hitlerplatz wird schon seit Tagen emsig gearbeitet, um über Wunsch und Anregung des Bürgermeisters Dr. Ing. Neubacher den herrlichen Platz vor dem repräsentativen Bau des Wiener Rathauses auf das festlichste zu schmücken. In Gold gehaltene Doppelpylonen, mit dem Reichsadler geschmückt, dazwischen auf hohen Masten leuchtend rote Hakenkreuzfahnen und rot-weiße Wappenfahnen der Stadt werden die Allee zwischen Burgtheater und Rathaus und das Rund **des Adolf-Hitlerplatzes** säumen. Das Rathaus selbst wird reichen Flaggenschmuck tragen, und in der Turmnische wird eine überlebensgrosse Führerbüste, von Blumen und Blattpflanzen umrahmt, Aufstellung finden. Selbstverständlich werden auch alle städtischen Gebäude an diesem Tag beflaggen; auch die städtischen Strassenbahnen und Autobusse sowie die Lichtmaste werden mit Fahnen geschmückt werden.

Weiters hat Bürgermeister Dr. Neubacher aus Anlass des Geburtstages des Führers am 19. und 20. April die festliche Beleuchtung des Rathauses von 20 bis 22 Uhr angeordnet. Mittwoch, den 19. ds., wird ausserdem der SA-Musikzug der Rathauswache ab 18 Uhr vor dem Rathaus ein Platzkonzert veranstalten. Dazwischen wird um 18.30 Uhr die Rundfunkrede des Reichsministers Dr. Goebbels auf den Adolf-Hitlerplatz übertragen. - Die Rathausbeleuchtung wird diesmal einen besonders nachhaltigen Eindruck auf den Beschauer machen, da auch die einzelnen Pylonen und die Fahnenmaste angestrahlt werden und sich so die hellen Farben und das strahlende Licht mit dem Jubel der dankbaren Menge zu einer festlichen Symphonie der Freude vereinigen werden.

oooOooo

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: H 23-500, H 28-500, Klappen 069, 548 und 002
18. April 1939.

Nachrichtenausgabe vom

Verantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien

Verantwortlich: Hauptschriftleiter Hans Mücke,
Leiter der Pressestelle der Stadt Wien

Zum Geburtstag des Führers - 50.000 RM an Bedürftige Wiens

Damit möglichst alle Volksgenossen Wiens an der Freude teilhaben können, die am Geburtstag unseres Führers ganz Deutschland beseelen wird, hat Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher verfügt, dass aus den Erträgnissen des Balles der Stadt Wien und aus allgemeinen Fürsorgemitteln am 19. April RM 50.000.-- an Hilfsbedürftige der Stadt Wien zur Verteilung gelangen sollen. Um eine gerechte und rasche Verteilung zu gewährleisten, wurden die städtischen Fürsorgeämter, bzw. die Wohlfahrtsämter, die tagtäglich mit hilfsbedürftigen Menschen zu tun haben, beauftragt, im Einvernehmen mit den zuständigen Kreisleitungen die Bedürftigen auszuwählen und die Spenden zuverlässig am Mittwoch ab 9 Uhr zur Verteilung zu bringen. Und zwar bekommen die einzelnen 20.--, 25.-- oder 30.-- RM, je nachdem sie ledig oder verheiratet sind, bzw. Kinder haben.

Weiters hat Bürgermeister Dr. Neubacher angeordnet, dass die Insassen aller städtischen Wohlfahrtsanstalten am Geburtstag des Führers eine aus Braten und Mehlspeise bestehende Festtagskost bekommen sollen. Und schliesslich hat der Bürgermeister zu der am Abend des Führergeburtstages in der städtischen Volksoper stattfindenden Festvorstellung der Oper "Fidelio" 500 Freikarten für Volksgenossen zur Verfügung gestellt, die von der Stadt Wien befürsorgt werden und sonst wohl kaum in die Lage kommen eine Opernaufführung zu besuchen.

oooOooo

Eine Hubert-Klausner-Gasse in Wien

Über Antrag der Gauleitung Wien hat Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher angeordnet, dass die im XIX. Bezirk gelegene Osterleitengasse, in der der kürzlich verstorbene Gauleiter von Kärnten Hubert Klausner zuletzt gewohnt hat, zur ständigen Erinnerung an diesen verdienten Vorkämpfer der Bewegung auf dem Boden der Ostmark und der Stadt Wien in Hubert-Klausner-Gasse umbenannt wird. Mit der Bezeichnung "Osterleitengasse" geht keine geschichtliche oder volkstümliche Erinnerung von tieferer Bedeutung verloren; es handelt sich dabei lediglich um einen Flurnamen nach der gegen Osten führenden "Leiten" (Berglehne).

oooOooo

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: A 23-500, A 28-500, Klappen 069, 548 und 002

19. April 1939.

Nachrichtenausgabe vom

~~Verantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien~~

Verantwortlich: Hauptschriftleiter Hans Mücke
Leiter der Pressestelle der Stadt Wien.

=====

Wieder eine Gleichenfeier bei einem städtischen Wohnhausbau

=====

Im XIX. Bezirk (Philippovichgasse-Franz-Kleingasse-Lissbaurgasse) fand gestern die Feier der Dachgleiche bei einem städtischen Wohnhausbau statt. Wie bei dem Richtfest in Favoriten am Montag, den 17. ds., dankte auch gestern Vizebürgermeister Kozich den Arbeitskameraden, die bei dem Neubau tätig waren, und gab als der verantwortliche Wohnungsreferent von Wien seiner Freude darüber Ausdruck, dass er durch diesen Bau wieder 36 Familien ein Heim verschaffen könne. "Das Wohnungsproblem ist eines der vordringlichsten in dieser Stadt", sagte der Vizebürgermeister, und Sie können überzeugt sein, dass uns die Lösung dieses Problems ganz besonders am Herzen liegt. Ich weiss, wie drückend es ist, in Wohnungen hausen zu müssen, die nicht im entferntesten dem Qualitätsanspruch des Nationalsozialismus entsprechen. Jedoch Häuser-bauen braucht Zeit und Geduld. Ich bitte daher alle, die noch keine entsprechende Wohnung haben, um diese Geduld und um die Anerkennung unseres guten Willens."

Der Wohnhausbau in der Philippovichgasse wird 3 Stiegenhäuser mit 36 Wohnungen umfassen; davon werden 16 Wohnungen 2 Zimmer, Küche und Bad, 14 Wohnungen 1 Zimmer, 2 Kammern, Küche und Bad, 5 Wohnungen Zimmer, Küche, Kammer und Bad und 1 Wohnung nur Zimmer und Küche haben.

oooOooo

Betriebsbesichtigung der kommissarischen Bezirksvorsteher

=====

Die ständige Konferenz der kommissarischen Bezirksvorsteher Wiens hat vor einiger Zeit begonnen, den wichtigsten städtischen Betrieben Besuche abzustatten, um ihren Mitgliedern so Gelegenheit zu geben, die Vielfalt der städtischen Einrichtungen kenn^{en}zulernen. Mittwoch besichtigten die kommissarischen Bezirksvorsteher unter Leitung von Pg. Johann Plachy die Betriebe des "Brauhauses der Stadt Wien", das bekanntlich der zweitgrösste Braubetrieb der ganzen Ostmark ist.

Von Braumeister Ing. Mendel geführt, wurde zuerst die auf das modernste eingerichtete Mälzerei und anschliessend das Sudhaus, in dem in 5 Riesenkessel täglich 1300 hl Bier gebraut werden, sowie die Gärabteilung mit den grossen Gärbottichen, von denen jeder einzelne 340-660 hl fasst, besichtigt. Der Rundgang durch die Arbeitsstätten, in denen die eigentliche Bierproduktion vor sich geht, schloss mit einer Besichtigung der Riesenkühlräume, in denen in modernen Aluminiumtanks und Glastanks das Bier bis zur Abfüllung abgelagert wird. Anschliessend wurden noch die maschinelle Fasswäscherei und Fassfüllerei und die sozialen Einrichtungen des Unternehmens besucht. Ein weiträumiges Gefolgschafts-haus, dessen grosser Festsaal mit einer Bühne und einer vorbildlichen Lautsprecheranlage ausgestattet ist, ist derzeit im Bau. Auch die Umkleideräume, Wasch- und Duschanlagen wurden kürzlich einer vollständigen Erneuerung unterzogen bzw. überhaupt erst neu angelegt. Dem im Vorjahr

Pressestelle der Stadt Wien

Nachrichtenausgabe vom 19. April 1939. Seite 2

errichteten Sportplatz soll heuer ein Freibad angeschlossen werden.

Das Brauhaus der Stadt Wien konnte im letzten Jahr seine Erzeugung mehr als verdoppeln. War schon im April 1938 eine beträchtliche Steigerung des Bierausstosses festzustellen, so ist dieser heuer gegenüber dem Vorjahr wieder um 100% gestiegen. Während die Betriebe des Brauhauses der Stadt Wien in der Systemzeit rund 350 Menschen beschäftigten, zählt die Belegschaft heute 600 Arbeiter und Angestellte.

oooOooo

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: A 23-500, A 28-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom

22. April 1939.

Verantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien

Verantwortlich: Hauptschriftleiter Hans Mücke
Leiter der Pressestelle der Stadt Wien.

Das Geburtstagsgeschenk der Stadt Wien an den Führer Ein Danktelegramm des Führers

Im Auftrag des Bürgermeisters Dr. Ing. Neubacher erwarb die Stadt Wien kürzlich den in der wissenschaftlichen Literatur bekannten Suttlinger-Plan der Stadt Wien aus dem Jahre 1684 aus dem Besitz des Stiftes Heiligenkreuz. Dieser Plan wurde dem Führer als Geburtstagsgeschenk überreicht.

Der Plan ist ein Unikat und stellt den Grundriss der Stadt Wien, rückversetzt auf seinen Stand vom Sommer 1683, also knapp vor der Türkenbelagerung, dar. Suttlinger, der die Türkenbelagerung in verantwortlicher Stellung als Artillerie-Hauptmann und Ingenieur mitmachte, erhielt vom Kaiser Leopold I. schon im Jahre 1672 den Auftrag, ein Modell der Stadt Wien in Holz zu verfertigen. Dieses Modell wurde in der Hofburg aufgestellt und bildete die Grundlage für den vorliegenden Plan.

Bemerkenswert ist, dass auf Befehl des Kaisers in diesem Stadtplane die Standes- und Namensbezeichnung der gesamten Hausbesitzer eingetragen werden musste. Die damalige Stadtverwaltung sollte Suttlinger bei der Ermittlung der Besitzverhältnisse unterstützen, war aber über die öffentliche Ausweisung der Besitzverhältnisse nicht erbaut und trachtete die Arbeit Suttlingers zu hintertreiben, indem sie in einem Schreiben an den Kaiser auf die fortwährende Bestandsveränderung durch Verkauf oder Erbschaftsteilung hinwies. Suttlinger blieb jedoch hartnäckig und erreichte schliesslich die uneingeschränkte Mithilfe der Stadtverwaltung und vollendete seine Arbeit gleich nach der Belagerung. Der Plan ist nicht nur ein Meisterwerk der damaligen Ingenieurkunst, sachlich, präzise und in seinem Äusseren ein Kunstwerk, sondern zeigt auch zum ersten Male ein Bild der sozial-rechtlichen Aufteilung des Wiener Hausbesitzes seiner Zeit.

Heute langte beim Bürgermeister der Stadt Wien folgendes Telegramm des Führers ein:

"Nehmen Sie für die Freude, die Sie mir mit Ihrer Aufmerksamkeit anlässlich meines Geburtstages bereitet haben, herzlichsten Dank entgegen.

Adolf Hitler"

Die Verstärkung der Stadtbahnüberwölbung am Donaukanal =====

Die Arbeiten an der Verstärkung der Stadtbahnüberwölbung auf der Strecke entlang des Donaukanals haben nun mit Beginn der Bausaison wieder voll eingesetzt. Es handelt sich bei diesen von den Städt. Strassenbahnen durchgeführten umfangreichen Bauarbeiten um dringend notwendige Massnahmen, die aus der Zeit der Stadtbahnerbauung stammende Berechnungsfehler berichtigen sollen.

Bei der Erbauung der Stadtbahn im Jahre 1896 war zum ersten Male eine derartige Eisenbetonkonstruktion zur Anwendung gelangt. Damals waren jedoch die Kenntnisse über das Material und die Berechnungsmethoden noch nicht so weit fortgeschritten wie heute und es traten daher im Laufe der Zeit Risse und Sprünge in der Stadtbahnwölbung auf, die nach und nach die Sicherheit des Verkehrs gefährden würden, wenn nicht Abhilfe geschaffen würde.

Die Renovierungsarbeiten haben nun heuer die wichtigste aber auch schwierigste Teilstrecke von der Biberstrasse über den Aspernplatz zum Wienfluss erreicht. Augenblicklich kann man zwischen der Schwedenbrücke und der Urania gut beobachten, wie die gegenwärtige Rippendeckenplatte aus Eisenbeton, welche die Überwölbung der Stadtbahn bildet, in der Weise verstärkt wird, dass die alten Betonplatten abgestemmt, die Eisenbetonrippen aber belassen werden und zu beiden Seiten dieser Betonrippen neue schmale Eisenbetonträger mit dazwischen eingefügten neuen Eisenbetonplatten hergestellt werden. Die Gesamtlänge der noch zu verstärkenden Bahnstrecke beträgt 1620 Meter. 160 Meter wurden im Jahre 1938 fertiggestellt, für den Rest der Strecke wird ein Zeitabschnitt von 5-6 Jahren benötigt werden.

Die Baudurchführung gestaltet sich deshalb so schwierig und zeitraubend, weil die vor der eigentlichen Deckenverstärkung notwendige Stützung der Stadtbahnwölbung nur während der Verkehrspause in der Nacht erfolgen kann und weil vielfach umfangreiche Verkehrsumleitungen und Gleisverlegungen notwendig sind, bevor man an die Verstärkungsarbeiten selbst schreiten kann. So werden z.B. im kommenden Sommer einige Zeit hindurch die Strassenbahnlinien 74 und 75 aus diesem Grunde ganz eingestellt und die Linien O und N über die Linie 2 abgelenkt werden.

oooOooo

